



VSA-AAS

Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare
Association des archivistes suisses
Associazione degli archivisti svizzeri
Associazioni da las archivarias e dals archivaris svizzers
www.vsa-aas.ch

**Protokoll der 1. Sitzung der
Kommission Lobbying und Öffentlichkeitsarbeit VSA AAS
vom 3. November 2017, 10:15–12:00 Uhr
in der Burgerbibliothek, Bern**

- Vorsitz: Claudia Engler, Präsidentin VSA (und Vertretung CAS/MAS ALIS)
- Anwesend: Philippe Künzler (DUN), Sara Marty (arbido), Jürg Schmutz (KOST), Reto Weiss (Schweiz. Institut für Informationswissenschaften), Daniel Kress (Vizepräsident VSA/Protokoll)
- Entschuldigt: Simone Chiquet (SGG), Alain Dubois (Ausbildungsdelegation I+D), Paolo Ostinelli (HLS), Tobias Wildi (Eidg. Kommission KGS)

1. BEGRÜSSUNG

C. Engler begrüsst die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der offiziellen Delegationen und Mandate des VSA sowie Jürg Schmutz als Präsident der Aufsichtskommission der KOST. Leider mussten sich einige Eingeladene kurzfristig für die heutige Sitzung abmelden.

Die Anwesenden gedenken Cristina Bianchi, die am 26. Oktober unerwartet verstorben ist und den VSA im ICA vertreten hatte. Cristina hätte heute unter uns weilen sollen und wird schmerzlich vermisst.

2. MANDAT

C. Engler erläutert kurz die Beweggründe des Vorstandes, die Kommission ins Leben zu rufen. Aus der Strategiediskussion ging hervor, dass die interne und externe Vernetzung zu verbessern sind. Als Massnahme zur Stärkung der externen Vernetzung wurde erkannt, dass der Austausch zwischen dem Vorstand und den Delegierten in externen Gremien sowie zwischen den Delegierten intensiviert werden muss. Zudem hat von Seiten der Mitglieder auch der Druck auf den Vorstand zugenommen, mehr Öffentlichkeitsarbeit für den Berufsverband zu leisten und politisch aktiver zu sein.

Diesen Ansprüchen vermag der Vorstand jedoch aufgrund seiner begrenzten personellen Ressourcen nicht alleine gerecht zu werden.

Die Anwesenden anerkennen die Zielsetzung und sind mit dem vorliegenden, vom Vorstand bewusst offen formulierten Mandat einverstanden. Die Kommission soll als Austauschplattform (wer ist gerade wo und wie engagiert) sowie zur Bündelung und Koordination der Anstrengungen für eine einheitliche Vertretung der Verbandsanliegen genutzt werden. Das Lobbying soll dabei im Mittelpunkt stehen, indem Stellungnahmen des Verbands innerhalb der Kommission abgesprochen und koordiniert werden. Den Delegierten bietet die Kommission zudem die Möglichkeit, ihr Engagement breiter abzustützen; für den Vorstand wiederum stellt die Kommission zudem ein wichtiges Soundingboard dar (Rückmeldungen zur Vorstandsarbeit).

3. INFORMATIONEN AUS DEN DELEGATIONEN

3.1 Allgemeine Informationen

Keine

3.2 arbido

Die digitale Transformation von arbido ist auf der Publikationsebene bestens gelungen, muss aber in der Arbeitsweise der Redaktion noch weiterentwickelt werden. Erfreulicherweise ist das Redaktionsteam durch eine Vertretung des BIS ergänzt worden. Ansonsten ist der BIS im Moment vor allem mit der angedachten Fusion mit dem SAB beschäftigt und hat daher kaum Kapazitäten, um auf die Anliegen der arbido-Redaktion vertiefter einzugehen.

3.3 Ausbildungsdelegation I+D

Keine schriftliche Meldung erfolgt.

3.4 CAS/MAS ALIS

2016 feierte das CAS/MAS ALIS sein 10-Jahre Jubiläum, bereits läuft der 6. Studiengang. Das Jubiläum war für Studienleitung und Beirat Anlass, sich vertieft mit der Weiterentwicklung des Studienganges auseinander zu setzen. Erfreulich ist, wie viele VSA-Mitglieder sich als Dozierende, in der Programmleitung, im Beirat und als Alumni für das CAS/MAS ALIS engagieren.

3.5 Historisches Lexikon der Schweiz

Keine schriftliche Meldung erfolgt.

3.6 Schweiz. Institut für Informationswissenschaften

An der HTW Chur wurde das Curriculum des MAAS überarbeitet, wobei die Praxisorientierung des Ausbildungsganges beibehalten wurde. Mit etwas Sorge wird das Auseinanderdriften der Ausbildungsansprüche in der Bibliothekslandschaft beobachtet; die Öffentlichen Bibliotheken haben zunehmend andere Vorstellungen als die wissenschaftlichen Bibliotheken. Ein Dauerproblem bleibt die genügend hohe Anzahl Studierender, wobei der Standort Chur als Nachteil erkannt werden muss; einzelne Kurse oder Module, die in Zürich angeboten werden, sind jeweils besser besucht.

Ein regelmässiger, direkter Austausch mit dem Bildungsausschuss wäre von R. Weiss sehr erwünscht.

3.7 Eidg. Kommission für Kulturgüterschutz

Keine schriftliche Meldung erfolgt.

3.8 Schweiz. Gesellschaft für Geschichte

Keine schriftliche Meldung erfolgt.

3.9 Dachverband der Urheber- und Nachbarrechtsnutzer

Schwerpunkthema bleibt, wie schon in den letzten Jahren, die Revision des Urheberrechtsgesetzes. Dank des Einsatzes des DUN konnten die heikelsten Spitzen im Gesetzesentwurf gebrochen werden, insbesondere die problematischen Punkte betr. der Bibliothekstantimen. Stark beansprucht wird der DUN auch durch die Tarifverhandlungen.

Interessant bei der Mitarbeit im DUN sind die daraus entstehenden Kontakte zu grossen Verbänden, die dem VSA einen Zugang zu Parlamentariern eröffnen, die er ansonsten nicht hätte.

3.10 Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen

Operativ ist die KOST nach wie vor auf Kurs, das Angebot an Standards und Tools wird rege genutzt. Bei der Ausarbeitung spezieller Projekte zeigt sich, dass zunehmend immer nur dieselben Archive Mitarbeitende in das Projektteam delegieren; hier besteht ein Klumpenrisiko.

Probleme zeichnen sich auf der finanziellen Ebene ab. Zwei Mitglieder (BL und VS) sind aus finanziellen Gründen aus der KOST ausgetreten, was wiederum die KOST in eine finanzielle Schieflage bringt. Als Lösungsvarianten werden derzeit diskutiert: Die Öffnung der KOST für andere Archive, was zwingend eine Überarbeitung der Verwaltungsvereinbarung bedingen würde, die personelle Reduktion der Geschäftsstelle oder eine Beitragserhöhung, was wiederum das Risiko weiterer Austritte zur Folge haben könnte. Ebenfalls aufgeworfen wurde die Frage, ob alle Produkte weiterhin allen Mitgliedern zum Nulltarif zur Verfügung gestellt werden sollen, also auch denjenigen, die an der Erarbeitung eines Projektes nicht mitgearbeitet haben.

4. FESTLEGUNG VON ARBEITSSCHWERPUNKTEN

Die Anwesenden sind sich einig: Es drängt sich im Moment kein Thema speziell auf. Vorstand und Delegierte bleiben wachsam für mögliche Themen, die aufgegriffen und im Rahmen der Kommission, etwa durch eine koordinierte Stellungnahme, behandelt werden sollten.

Zum besseren Austausch wird eine Mailingliste erstellt und von C. Engler an alle verschickt.

5. KULTURERBEJAHR 2018

C. Engler informiert, dass der Vorstand im August den Beitritt des VSA in den Trägerverein Kulturerbejahr 2018 beschlossen hat. Damit soll in erster Linie Präsenz markiert werden, nachdem das Archivwesen keinen Eingang in der Kulturbotschaft des Bundes gefunden hatte. Auch nach zwei Sitzungen des Trägervereins bleibt jedoch ein zwiespältiger Eindruck; es ist viel Engagement erkennbar, aber die Anstrengungen bleiben inhaltlich weiterhin sehr vage.

Das Projekt an sich hat hohe Ansprüche, aber alles ist sehr kurzfristig aufgestellt worden und ohne klare Zielrichtung. Der VSA wird einen thematischen Schwerpunkt an der Jahresversammlung 2018 in Sion setzen. Es soll dabei versucht werden, die Direktorin Isabelle Chassot oder eine andere hochrangige Person aus dem Bundesamt für Kultur für die Jahresversammlung zu gewinnen. Die Vorbereitungen der Fachtagung sind schon so weit fortgeschritten, dass das Thema Kulturerbejahr dort nicht mehr Platz finden wird.

Die Idee des VSA-Vorstandes, eine virtuelle Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Hochschule der Künste Bern HKB und der institutionellen VSA-Mitgliedern zu realisieren, lässt sich aus zeitlichen Gründen auch nicht mehr adäquat umsetzen. Auch der Vorschlag einer Podiumsdiskussion im Museum für Kommunikation musste aufgrund fehlender Personalressourcen verworfen werden.

Hingegen wird das erste arbedo 2018 das Thema Kulturerbejahr schwerpunktmässig aufgreifen (die Federführung liegt bei der Redaktion).

6. VARIA

Keine Wortmeldungen.

Basel, 6. November 2017

Für das Protokoll:

Daniel Kress